Galerie Mark Müller
Hafnerstrasse 44
CH – 8005 Zürich
T +41 (0)44 211 81 55
F +41 (0)44 211 82 20
mail@markmueller.ch
www.markmueller.ch

Francis Baudevin «Carrément»
8. November 2025 – 24. Januar 2026

Falls Sie sich bei der Betrachtung von Francis Baudevins Bildwelten an irgend etwas Bekanntes aus dem täglichen Umfeld erinnert fühlen, ist das vom Künstler so gewollt. Müsste man sein über rund vierzig Jahre entwickeltes Werk auf einen Nenner bringen, so wäre am Ehesten der etwas spröde Begriff Transformation anzuführen, d.h.eine künstlerische Praxis, in der sich der kreative Umwandlungsprozess mit gesellschaftlicher Wirkung verbindet. Sampling, Recycling, Appropriation sind einige der Stichwörter zu seiner künstlerischen Vorgehensweise. 1987 hatte Baudevin – selbst als Graphic Designer ausgebildet – in einer ersten Werkserie begonnen, sich intensiv mit der Aneignung von Motiven aus der konkreten Kunst in der visuellen Gestaltung auseinander zu setzen. Er nahm sich Verpackungen der Pharma- und Tabakindustrie, Logos von Unternehmen, Bücherumschläge oder Plattenhüllen vor und führte deren von der geometrischen Kunst abgeleiteten Formeln wiederum dahin zurück, wo sie her kommen, in die bildende Kunst. Die Richtlinien dieser Rückführung standen von vornherein fest: Form und Farbe werden unverändert übernommen, schriftliche Informationen getilgt sowie das Format nach einem festgelegten Massstab auf die jeweilige Ausarbeitung (Bild, Wandbild und Druckgrafik) vergrössert.

Bereits in dieser bisher umfassendsten Werkgruppe über die Werbegrafik kommen mehrere Fragen ins Spiel. Was ist ein Original, was eine Abwandlung, was eine reine Kopie? Und wie steht es in diesem Kontext mit dem Begriff der Autorschaft? Baudevin erklärt auf solche Fragen im Gespräch, er verstehe sich nicht im herkömmlichen Sinn als Autor, sondern seine Rolle sei gewissermassen die eines Interpreten, will sagen er ist ein Beobachter dessen, was sich, oft übersehen, als geometrische Formel im Alltag verbirgt. Es gehe darum, zwischen Wirklichkeit und Kunst eine Art Kontinuum zu schaffen, schreibt Marjolaine Levy in der Publikation des Kunsthaus Biel (1), wobei die in den Alltagsprodukten verwerteten Formeln sich in Baudevins Werk wiederum in eine verselbstständige Sprache verwandle.

Die Retrospektive im Kunsthaus Biel (KBCB) 2023 hatte eindrücklich vor Augen geführt, wie vielschichtig dieser Transformationsprozess mit zahlreichen Querverweisen etwa auf die Welt der Kommunikation, der Werbung und des Konsums, vor sich geht. Auch wenn die jetzige Ausstellung in der Galerie Mark Müller nur einen kleinen Ausschnitt von Baudevins Arbeiten präsentiert, kommen auch in dieser die breit gefächerten Spielarten von Baudevins Interpretationen bezüglich eines an Variationen geradezu unerschöflichen geometrischen Formvokabulars und deren materielle Umsetzung (Malerei, Druckgrafik, Solarisation, Fotografie) zum Zug. Baudevins Querbezügen zu folgen, ist nicht immer einfach, auch wenn die Bildtitel zuweilen die Richtung vorgeben. Manche seiner Formationen basieren auf direkten Umsetzungen von Logos, so etwa der Bierbrauerei Hürlimann oder der grafischen Gestaltung von Plattenhüllen, u.a. des berühmten Bananenmotivs auf dem Cover des Débutalbums der Musikgruppe «Velvet Underground« von Andy Warhol, eines ausnahmsweise in Baudevins Bildwelt gegenständlichen Motivs. In einem weiteren Werk der Ausstellung ist Baudevins Vorgehensweise komplizierter gefasst; so spielt er im Doppelbild «Jester« einerseits auf das Plattencover «Jester« der britischen Rockband «Marillion« sowie auf ein nicht mehr verwendetes Logo von axel springer an. Die Musik spielt, zeigen auch Werke im Nebenraum auf, in Leben und Kunst von Baudevin eine zentrale Rolle; das Sampeln von Plattenhüllen in Malerei, Druckgrafik und Fotografie zieht sich als Leitmotiv durch sein gesamtes Werk (2).

Anders als in den genannten Werken verlagert sich Baudevins Verfahren der Transformation in einer neueren Gruppe quadratischer Bilder auf die ausschliessliche Form von Quadrat und Kreis, wie sie allgemein in der geometrischen Kunst wie der Werbesprache ins Spiel kommen («Dot and Circle«, «Square and Border«). Anspielungen etwa auf Musik, Literatur oder Film lassen sich nicht auf den ersten Blick erkennen; oft verweist allein die namensgebende Farbanordnung («Rosa Vertov«, «Rose poussière« oder «Olive, Shelley Duvall«) auf ein von Baudevin aufgenommenes Motiv. Was die geradezu klassische Sprache dieser Werkgruppe betrifft, so geht diese nicht auf die konkrete Kunst, sondern vielmehr auf die ideelle Auseinandersetzung mit der klassischen Moderne, vor allem in der Bewegung der Neuen Geometrie (Neo Geo) zurück. So nimmt Baudevin im Bild «François et Olivier« etwa Bezug auf Olivier Mossets 200-fache Wiederholung eines Kreismotivs (inklusive dessen Fragestellung nach dem Begriff Original), um es in Anspielung auf einen weiteren radikalen Vertreter der geometrischen Kunst, François Morellet in die Quadratform zu überführen.

Mit den zahlreichen Verweisen auf Werbung, Film- und Musikgeschichte, auf Literatur und bildende Kunst macht es uns der Künstler nicht immer einfach, seinen Gedankenflügen zu folgen. Ob dies tatsächlich notwendig ist, um Baudevins Intentionen vollständig zu verstehen, sei dahingestellt. Ernsthaft im Ansinnen, mit subversivem Witz gepaart in der Ausführung, ist Baudevins Kunst vor allem eines – man verzeihe die Plattitude – ein wahrer Genuss.

(1) Die Herausgabe der Publikation zur Ausstellung in Biel 2023 ist auf Ende November oder auf Dezember vorgesehen.
(2) Der Künstler verfügt über eine rund 10 000 Musikaufzeichnungen umfassende Sammlung.

Elisabeth Grossmann

Galerie
Mark Müller

Hafnerstrasse 44
CH – 8005 Zürich

T +41 (0)44 211 81 55
F +41 (0)44 211 82 20

mail@markmueller.ch
www.markmueller.ch